

Erkenntnisse aus der Tiefe der Toilette

Lübecker Archäologen wollen mit dem Inhalt alter Latrinen einen Teil der Stadtgeschichte erzählen

Von Tom Kroll

Lübeck. Die Lübecker Archäologie und die University of Oxford starten ein Forschungsprojekt. Im Mittelpunkt: der organische Inhalt von 40 mittelalterlichen Latrinen. Mit Hilfe von DNA-Tests erhoffen sich die Forscher neue Erkenntnisse über den Alltag der Lübecker vor 800 Jahren zu gewinnen.

„Durch die neue Technik haben wir einen Menschen ausgemacht, der um 1200 in Bristol und in Lübeck auf Toilette war. Er litt an einem Fischbandwurm, der von einem Karpfen übertragen wurde“, erzählt Dirk Rieger, Archäologe der Lübecker Ausgrabungsstätte im Gründungsquartier. „Leider können wir nicht sagen, ob es sich um einen Lübecker handelt, der in Bristol zu Besuch war oder umgekehrt.“ Da muss selbst der Archäologe lachen. Wie Rieger und sein Forscherteam dem kranken Mann auf die Spur gekommen sind und was an den Verdauungsresten der mittelalterlichen Lübecker eigentlich so interessant ist, ist nun Thema eines Forschungsprojekts.

Die Probe, mittels derer der Mann ausfindig gemacht wurde, stammt aus der Lübecker Ausgrabungsstätte des Gründungsquartiers. Seit 2009 legen die Archäologen um Ausgrabungsleiter Dirk Rieger unzählige Gegenstände frei, die den Alltag der Menschen im Mittelalter dokumentieren. Darunter ein goldener Ohrring, eine fein gearbeitete Geldbörse aus rotem Samt – und 100 volle Latrinen. 40 von diesen Toiletten sind für die Forscher besonders aufschlussreich, denn sie lassen sich eindeutig dem Jahr 1200 oder dem Jahr 1350 zuordnen.

Und: Aus dem immer noch vorhandenen Inhalt der Kloaken lässt sich die DNA der Menschen ermitteln, welche die Latrinen einst füllten. An die DNA der alten Lübecker gelangen die Wissenschaftler über die Parasiten, die sie damals in die Latrinen ausschieden. „Die Darmparasiten sind heute immer noch in den Toiletten nachweisbar“, erzählt Rieger.

So sind die Archäologen auch dem Schicksal des Menschen auf die Schliche gekommen, der sich um 1200 in Bristol und in Lübeck aufhielt. Ein Zufallstreffer. „Es war wie die berühmte Nadel im Heuhaufen.“ Die Forscher fanden in einer mittelalterlichen Kloakenschüssel in Bristol die gleiche DNA, die sie auch in einer Lübecker Toilette fanden. Die Erkenntnis: „Es gab Kontakt zwischen der Lübecker Stadtgesellschaft und der in Bristol.“

Besonders sei, dass man dies jetzt



Auch dieser sogenannte „Doppelsitzer“ aus dem frühen 13. Jahrhundert wurde gefunden.

FOTOS: STADT LÜBECK(2)/KROLL



Über 100 dieser mittelalterlichen Toiletten legten die Archäologen frei. Nun sollen die Latrinen wichtige Erkenntnisse liefern.

nachweisen könne ohne dass eine schriftliche Überlieferung dafür vorliege, so der Ausgrabungsleiter.

Durch die neue Methode erfahren die Wissenschaftler auch, wie es um die Lebensmittelvielfalt und Menge bestimmt war. Denn: Durch DNA-Analysen lassen sich nicht nur Menschen unterscheiden, sondern auch Pflanzen. Theoretisch lassen sich so Handelsrouten nach Lübeck beweisen. Würde man beispielsweise den Nachweis von Ingwer finden, könnte Lübeck mit den

Orten verknüpft werden an dem die Ingwer-Pflanze wächst.

Auch über die hygienischen Bedingungen im Gründungsquartier könnten in Zukunft Aussagen getroffen werden. So hoffen die Wissenschaftler auf die DNA von Krankheiten wie dem Pest-Erreger zu stoßen. Daraus ließe sich ableiten, wie oft solche Krankheiten im Gründungsquartier vorkamen. Doch auch ganz profane Fakten stecken in den Hinterlassenschaften der alten Lübecker. Rieger erklärt, dass



„Es war die berühmte Nadel im Heuhaufen.“

Dirk Rieger,
Archäologe der Stadt Lübeck

man durch die DNA der Menschen nun herausfinden könnte, wie viele Menschen sich eine Toilette teilen mussten.

Die Proben werden nicht in Lübeck, sondern in Oxford analysiert. Rieger: „Eines Tages kam ein Professor aus Oxford vorbei und schaute sich unsere Ausgrabungsstätte an“. Der Professor sei begeistert von der Arbeit seiner Lübecker Kollegen gewesen. Daraus resultierte eine nunmehr siebenjährige Kooperation zwischen der Lübecker Ar-

Das Gründungsquartier

Das Viertel auf der Lübecker Altstadtinsel war das älteste Quartier Lübecks. Die historischen Bauten wurden 1942 bei einem Luftangriff zerstört. Nach dem Krieg standen auf der Fläche zwei Berufsschulen. 1990 beschloss die Stadt, die Schulen abzureißen. Der Abriss und die anschließende Grabung förderte zahlreiche Funde aus früherer Zeit zu Tage. Besonders spektakulär: 40 Holzkekler aus dem Jahr 1180. Sie sollen zu den ersten Lagerhäusern der Stadt gehört haben.

chäologie und der englischen Universität.

Die Erkenntnisse, die bereits vorliegen, stammen aus einer Voruntersuchung, erklärt Rieger. Dies war nötig, um den Projektantrag zu begründen. Das eigentliche Forschungsvorhaben startet jetzt. Sobald die Untersuchungen abgeschlossen sind, sollen die Ergebnisse in Fachzeitschriften und Vorträgen veröffentlicht werden. Es ist zudem eine große Ausstellung der Lübecker Archäologie geplant.

LESERBRIEFE

Kreuzfahrer an den Skandikaj

Zu „Kreuzfahrt: Neues Terminal ist vom Tisch“: Das ist eine gute Nachricht. Eine bessere Nachricht wäre: Größere Kreuzfahrtschiffe können am Skandinavienkai festmachen. Denn von den neun Anlegern werden zur gleichen Zeit maximal sechs oder ganz selten sieben benötigt.

Durch einige zusätzliche, variable Pontons sollten größere Schiffe anlegen können, ohne Einbußen für das Fährgeschäft. Es müssen ja nicht so viele Ankünfte wie anderswo sein.

Auf jeden Fall ist für Kreuzfahrer Lübeck mit Travemünde allemal interessanter als Kiel oder Rostock. Die Investitionen würden im Vergleich zur Idee an der Nordermole überschaubar bleiben, und Lübeck insgesamt könnte durch den Besuch internationaler Gäste profitieren.

Bernd Bartel,
Travemünde

Wo muss ich unterschreiben?

Zum gleichen Thema: Die Vergangenheit hat schon oft gezeigt, dass die Lübecker Bürgerschaft weit von den Bürgern entfernt ist. Zum Beispiel beim Flughafen oder den Linden an der Untertrave.

Wo darf ich bitte FÜR ein Kreuzfahrtterminal an der Nordermole unterschreiben?

Gabi Benthien,
Lübeck

Diese Zuschriften geben ausschließlich die Meinungen der Einsender wieder. Kürzungen vorbehalten.

Wichtig: Leserbriefe können nur abgedruckt werden, wenn sie einen vollständigen Absender tragen.

Briefe zu lokalen Themen bitte an: LN-Lokalredaktion Lübeck, 23543 Lübeck, Fax: 0451/144 10 25; redaktion.luebeck@LN-luebeck.de.

BADETEMPERATUREN

Falkenwiese: 22°

Marli: 22°

Kleiner See: 20°

Krähensteich: 22° (das Altstadtbad ist zurzeit gesperrt, siehe Seite 13)

WIR GRATULIEREN

Peter und Petra Schütt zur Leinwandhochzeit (35 Jahre)

Große Pläne für das FabLab

Neues Zentralgebäude auf dem Campus geplant – Ministerpräsident besuchte junge Tüftler

St. Jürgen. Raus aus dem Keller, rauf auf den Campus: Das Technikzentrum TZL und die Hochschulen planen ein neues Zentralgebäude für das im Oktober 2014 gegründete Fabrikationslabor (FabLab). Das wurde gestern bei einem Besuch von Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) bekannt.

„Die 170 Quadratmeter, die das FabLab zur Zeit hat, sind sehr eng“, sagte Dr. Frank Schröder-Oeynhausen, seit November Geschäftsführer des Technikzentrums und damit Herr über 20 Gebäude an drei Standorten. Neben dem Gründer Cube soll ein Gebäude entstehen, das noch größer ist als die MFC-Gebäude des Technikzentrums. „Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und dem Technikzentrum sichtbar machen“, erklärte Schröder-Oeynhausen, „das Projekt befindet sich aber noch im Konzeptstadium.“

Dass das FabLab, eine Hightech-Werkstatt für jedermann, mehr Platz gut gebrauchen kann, davon konnte sich Ministerpräsident Günther ein Bild machen. Günther besuchte Lübeck auf seiner Sommertour. Mehrere Vorstandsmitglieder des Vereins, der das FabLab trägt, boten dem Landesvater einen Blick in die



Natascha Koch und Marcel Sauer (M.) vom FabLab zeigen Ministerpräsident Daniel Günther eine Handprothese.

FOTO: FELIX KÖNIG

Welt der Tüftler und Erfinder der neuen Generation. „Ich bin begeistert“, fasste der CDU-Politiker seine Eindrücke zusammen, „dieses FabLab ist ein Vorreiter in Schleswig-Holstein.“

Die Idee für diese Hightech-Werkstatt hatte Dr. Raimund Mildner, früherer Chef des Technikzentrums. Sein Sohn Dr. Alexander Mildner sowie der Vereinsvorstand Claus Schuster, Marcel Sauer und Patrick Liebmann präsentierten voller Stolz die

CNC-Fräse, die CNC-Drehmaschine, den Lasercutter und das Elektroniklabor. Gelder der Posen-Stiftung sowie Maschinen und Werkbänke von privaten Spendern sowie von Firmen haben diese Ausstattung ermöglicht.

„Hier ist ein Raum entstanden, in dem Kreativität und Tüftlerei blühen“, schwärmte der Vereinsvorstand Claus Schuster. Dabei geht es um Projekte, die von ganz alltäglichem Nutzen für die Menschheit sind. Bjarne Andersen, Masterstu-

dent der Medizinischen Ingenieurwissenschaften, entwickelt eine Orthese für Schlaganfallpatienten. Dieses medizinische Hilfsmittel ist mit kleinen Sensoren ausgestattet, die messen, wie weit ein Arm nach einem Schlaganfall wieder gestreckt werden kann. In die Orthese könnten sogar kleine Motoren eingebaut werden, sagte Andersen. Natascha Koch hat für ihre Bachelorarbeit am Institut für Signalverarbeitung eine Handprothese gebaut, die den Ministerpräsidenten faszinierte. Mit einfachen Handprothesen soll Kindern in der Dritten Welt geholfen werden, die durch Minen verstümmelt wurden. „Ohne das FabLab wäre mir der Bau nicht möglich gewesen“, erklärte Natascha Koch, „denn ich habe keine Ahnung von Elektrotechnik gehabt.“

Im FabLab aber kommen junge Tüftler ganz unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen und helfen sich gegenseitig. Der Verein zählt 50 Mitglieder, aber allein zu den Öffnungszeiten der Werkstatt tummeln sich regelmäßig 20 bis 30 Leute auf den 170 Quadratmetern. Vereinsvorstand Schuster: „Die jungen Leute kommen nachts um 4 Uhr mit rotglühenden Augen aus dem FabLab, und keiner hat Burn-out.“

Anzeige

KREUZFAHRTEN | EXPERTEN.DE
... am Meer.

Wir laden Sie ein zum
KreuzfahrtenExperten-Tag!
18.08.18 von 10.00 - 18.00 Uhr

Es erwartet Sie ein buntes Programm:
Präsentationen zu den Neuerungen auf dem Kreuzfahrtmarkt - die neuesten Schiffe & Routen - Kreuzfahrtmesse vor dem Büro - einmalige attraktive Ermäßigungen & Specials
Kreuzfahrt-Cocktail-Bar - Kreuzfahrt-Glücksrad: Erleben Sie sich Ihr persönliches Bordgut haben oder einen Kabinengruß - Kinderschminken

Alle Aktions-Erlöse an diesem Tag werden dem McDonald's Haus in Lübeck gestiftet.
Erleben Sie einen schönen Tag am Meer bei Ihren KreuzfahrtenExperten am Meer!

Worauf wir uns am 18.08.18 am meisten freuen? Auf Sie!

KreuzfahrtenExperten-Angebote:

MS Europa	6. 5.-16. 5. 19	MS Europa	17. 11.-28. 11. 19
10 Tg. Piräus-Palma de Mallorca	€ 3.890,-	11 Tg. Limassol-Dubai	€ 2.590,-
Garantisuite		Garantisuite	

Exklusive KreuzfahrtenExpertenSpecials:

- 3% Ermäßigung auf alle Hapag Lloyd cruises Buchungen am 18. 8. 18
- bis zu € 400,- Genießerpaket pro Kabine bei Buchung bis zum 1. 10. 18

Reisebüro Becker · Markt 15 · 23774 Heiligenhafen
Tel. 04362 / 90 05 66 · www.rsb-becker.de
facebook.com/rsb.becker · @reisebueroecker